

Westafrika rüstet sich für einen regionalen Krieg

Andrew Korybko

11 - 14 Minuten

Die jüngsten Ereignisse stimmen nicht gerade zuversichtlich, dass ein größerer Krieg in Westafrika abgewendet werden kann. Deshalb sollten sich alle darauf einstellen, dass er noch in diesem Monat ausbricht. Wenn die von der NATO unterstützte und von Nigeria angeführte ECOWAS die neu gebildete Sahel-Koalition aus Burkina Faso, Mali und Niger (mit Guinea als möglichem Partner) nicht rasch besiegt, wird erwartet, dass Russland letztere spürbar unterstützt, was zu einem Stellvertreterkonflikt des Neuen Kalten Krieges führen würde, in dem der Tschad die Hauptrolle spielen könnte. Der patriotische Militärputsch von letzter Woche in Niger, der als Reaktion auf das Versagen des vorherigen Regimes, die Sicherheit seiner Bürger angesichts der zunehmenden terroristischen Bedrohung zu gewährleisten, durchgeführt wurde, entwickelt sich schnell zum Katalysator für etwas, das bald zu einem regionalen Krieg in Westafrika werden könnte. Die Länder ergreifen Partei, bevor das Ultimatum der Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS) an diesem Sonntag abläuft, den gestürzten Präsidenten Mohamed Bazoum wieder einzusetzen oder eine von Frankreich unterstützte Invasion unter nigerianischer Führung zu riskieren.

Hintergrund-Briefings

Hier sind einige relevante Analysen, um alle auf den neuesten Stand zu bringen:

- * "Der nigerianische Staatsstreich könnte ein Wendepunkt im neuen Kalten Krieg sein"
- * "Burkina Fasos Interimspräsident fordert seine Kollegen auf, keine Marionetten des Imperialismus zu sein".
- * "Der Westen will, dass Nigeria seinen nördlichen Nachbarn angreift"
- * "Russlands offizielle Reaktion auf den nigerianischen Coup"
- * "Ein ehemaliger nigerianischer Senator nannte 13 Gründe, warum sein Land nicht in Niger einmarschieren sollte"

Zwei neue Entwicklungen machen die Gefahr eines Krieges zu einem sehr realen Szenario.

Erfolgreiche Diplomatie führt zu Kriegsdrohungen und Notfalleвакуierungen

Burkina Faso und Mali, deren Interimspräsidenten durch patriotische Militärputsche an die Macht gekommen sind und die letzte Woche am zweiten Russland-Afrika-Gipfel in St. Petersburg teilgenommen haben, erklärten am Montagabend gemeinsam, dass eine Intervention in Niger als Kriegserklärung gegen sie beide betrachtet würde. Sie versprachen auch, sich aus der ECOWAS zurückzuziehen, falls dies geschehen sollte.

Stunden später, am Dienstagmorgen, kündigte Frankreich dann die Notevakuierung von EU-Bürgern aus Niger an und deutete damit an, dass es mit einem Krieg rechnet. Der tschadische Interimspräsident Mahamat Idriss Deby Itno, der unter ähnlichen Umständen an die Macht kam wie seine sahelischen Amtskollegen, konnte offenbar keinen Kompromiss aushandeln, wie er es bei seinem Besuch in der nigrischen Hauptstadt Niamey versucht hatte. Obwohl sein Land nicht Teil der ECOWAS ist, arbeitet es eng mit Niger und Nigeria zusammen, um die gemeinsame terroristische Bedrohung durch Boko Harm zu bekämpfen. Der Tschad ist auch eine regionale Militärmacht, die sich als Königsmacher in diesem Konflikt erweisen könnte, wie später noch erläutert wird.

Ausländische Streitkräfte in Niger

Bevor wir einige Szenario-Prognosen und damit zusammenhängende Variablen erläutern, die den Verlauf dieses wahrscheinlichen Konflikts beeinflussen können, ist es wichtig, einige andere regionale Details zu erwähnen, angefangen bei der Präsenz ausländischer Streitkräfte in Westafrika. Niger beherbergt derzeit französische, US-amerikanische, deutsche und italienische Truppen, und die Junta des Landes behauptete am Montag, dass Paris mit den Loyalisten des ehemaligen Regimes konspirierte, um Luftangriffe zu koordinieren, die darauf abzielen, den gestürzten Führer des Landes zu befreien, der im Präsidentenpalast festgehalten wird.

Die De-facto-Föderation zwischen Burkinaabé und Mali

Als nächstes ist zu erwähnen, dass Burkina Faso und Mali ernsthaft erwägen, sich zu einer Föderation zusammenzuschließen, worüber Interimspräsident Ibrahim Traore erst kürzlich in einem Interview mit Sputnik sprach. Diese Pläne, die erstmals im Februar geäußert wurden, geben ihrer gemeinsamen Erklärung vom Montagabend, dass sie eine Invasion in Niger als Kriegserklärung gegen beide Länder betrachten und dementsprechend zur Verteidigung des Nachbarlandes eilen würden, einen entscheidenden Hintergrund.

Die Rolle Guineas im regionalen Spiel

Im selben Monat, in dem sie ihre Föderationspläne vorstellten, begannen die beiden Länder, das Potenzial für eine trilaterale Zusammenarbeit mit dem benachbarten Guinea zu erkunden. Dieses Land wird seit Ende 2021 vom Militär regiert und wurde aus dem gleichen Grund von der ECOWAS ausgeschlossen wie die beiden anderen. Alle stehen auch Russland nahe, so dass das an den Atlantik grenzende Guinea theoretisch als Durchgangsland für Moskaus Lieferungen an seine eingeschlossenen Partner dienen könnte, es sei denn, die ECOWAS und/oder ihre westlichen Oberherren blockieren es.

Der Libyen-Faktor

Unabhängig davon, ob dies geschieht oder nicht, könnte Nigers libyscher Nachbar eine ergänzende Rolle bei der Versorgung der neu gebildeten Sahel-Koalition spielen. Der Vorsitzende des Präsidialrats Mohamed Yunus al-Menfi nahm in der vergangenen Woche auch am zweiten Russland-Afrika-Gipfel teil und traf dort mit Präsident Putin zusammen, der zusagte, "die Fortschritte in den wichtigsten Bereichen der Konfliktlösung auf der Grundlage der Bemühungen um die Einheit, Souveränität und territoriale Integrität des libyschen Staates weiter zu fördern".

"

Diese drei Ziele sind relevant, wenn man die Warnung in der gemeinsamen Erklärung von Burkinabé und Mali bedenkt, dass eine Invasion in Niger "die gesamte Region destabilisieren könnte, so wie die einseitige NATO-Intervention in Libyen, die die Ursache für die Ausbreitung des Terrorismus in der Sahelzone und Westafrika war". Ihre gemeinsame Einschätzung ist zutreffend und kann Russland als Vorwand dienen, die militärische Hilfe für sie und Niger über Libyen aufzustocken, wobei letzteres Land äußerst instabil ist und durch den bevorstehenden Krieg ebenfalls destabilisiert werden könnte.

Mögliche russische Luftbrücken

Zwar gibt es derzeit keine bequeme Luftbrücke zwischen Russland und Libyen, doch könnte die russisch-syrische Luftbrücke über das Kaspische Meer, den Iran und den Irak nach dem Auftanken in der Arabischen Republik über das östliche Mittelmeer erweitert werden, um diesen Zweck zu erfüllen. Wenn Saudi-Arabien und der seit kurzem multipolar ausgerichtete Tschad zustimmen, Russland Lufttransitrechte zu gewähren, könnte ein weiterer Korridor über den Iran, Saudi-Arabien, den Sudan und den Tschad gebildet werden, um eine mögliche Einmischung der NATO im Mittelmeerraum zu umgehen.

Letzteres ist jedoch nicht selbstverständlich, nachdem der Sudan seine Luftraumsperrung erneut bis Mitte August verlängert hat. Obwohl der stellvertretende Vorsitzende des sudanesischen Übergangssouveränitätsrates gerade eine Delegation seines Landes nach Russland geleitet hat, ist die von ihm vertretene Militärjunta immer noch in einen blutigen Konflikt mit den angeblich mit Wagner verbundenen Rapid Support Forces verwickelt, so dass das Vertrauen nicht mehr so groß ist wie früher. Darüber hinaus hat sich der Tschad aus gutem Grund über seine Haltung gegenüber Niger bedeckt gehalten.

Das militärisch-strategische Kalkül des Tschad

Diese regionale Militärmacht muss vermeiden, sich angesichts komplexer inländischer und internationaler Bedrohungen zu überfordern. Erstere betreffen regierungsfeindliche Rebellen und Farbrevolutionäre, letztere Rebellen und Terroristen aus dem Ausland sowie die Gefahr eines Übergreifens regionaler Konflikte. Außerdem versucht der Tschad seit Anfang dieses Jahres, seine einseitigen Beziehungen zum Westen wieder ins Gleichgewicht zu bringen, was ihn unter einen gewissen Druck setzt, der seinen Handlungsspielraum in einer regionalen Krise einschränken könnte.

Die zehn wichtigsten Variablen

Der bis hierher beschriebene Stand der militärstrategischen Angelegenheiten bildet die Grundlage für Szenarienprognosen. Der Leser sollte jedoch bedenken, dass die chaotische Dynamik eines jeden Konflikts dazu führt, dass selbst die überzeugendsten Vorhersagen letztendlich nicht eintreffen. Dennoch sind diese Art von Denkübungen nützlich, wenn sie auf objektiv bestehenden Beziehungen zwischen den betreffenden Parteien und ihren wahrscheinlichsten Berechnungen beruhen, die auf einem Verständnis ihrer jeweiligen Interessen beruhen.

Alle Szenarien sind von Variablen abhängig, von denen die wichtigsten in diesem Zusammenhang die folgenden sind:

1. Wird Nigeria dem Westen zustimmen, indem es die Invasion der ECOWAS in Niger anführt?
2. Würde sich der Tschad Nigeria anschließen, Niger verteidigen, später den König spielen oder sich ganz aus dem Konflikt heraushalten?
3. Welche Rolle werden die westlichen Streitkräfte in Niger spielen, wenn Nigeria in dieses Land einmarschiert?
4. Würden sie die eingreifenden burkinisch-malischen Streitkräfte angreifen, oder könnten diese beiden sie zuerst angreifen?
5. Wie wahrscheinlich ist es, dass andere ECOWAS-Staaten Burkina Faso und/oder Mali angreifen und/oder dort einmarschieren?
6. Wie militärisch, wirtschaftlich und politisch sind alle regionalen Parteien auf einen länger andauernden Konflikt vorbereitet?
7. Auf welche logistischen Korridore könnten sich ihre ausländischen Verbündeten stützen und welche Hindernisse könnten sie daran hindern?
8. Wird ein breiterer westafrikanischer Krieg zu einem weiteren Stellvertreterkonflikt des Neuen Kalten Krieges werden?
9. Wie könnten sich die Spannungen zwischen der NATO und Russland in Westafrika auf den Stellvertreterkrieg der beiden in der Ukraine auswirken?
10. Werden sich andere Staaten in Afrika dadurch ermutigt fühlen, ihre eigenen regionalen Probleme militärisch zu lösen?

Aus den obigen Ausführungen lassen sich die folgenden Szenarien ableiten, aber keines davon ist natürlich garantiert:

1. Begrenzter Konflikt (Swift-Szenario)

* Nigeria besiegt die nigrische Junta und ihre burkinisch-malischen Verbündeten innerhalb Nigers mit/ohne französisch-amerikanische (Luft- und/oder Spezialkräfte) und/oder tschadische (Luft- und/oder Boden) Unterstützung, während Burkina Faso und Mali mit ihren jeweiligen militärisch geführten Übergangsregierungen unberührt bleiben.

2. Erweiterter Konflikt (Swift-Szenario)

* Mit direkter Unterstützung Frankreichs und/oder der USA und möglicherweise mit einem gewissen Maß an tschadischer Unterstützung führt Nigeria eine ECOWAS-Invasionstruppe an, die die militärisch geführten Übergangsregierungen von Burkina Faso, Mali und Nigeria rasch ablöst und so den kürzlich verlorenen "Einflussbereich" von Paris in Westafrika wiederherstellt.

3. Begrenzter Konflikt (Langsames Szenario)

* Niger wird zu einem Stellvertreterkonflikt des Neuen Kalten Krieges, da die von der NATO unterstützte nigerianisch geführte ECOWAS-Invasion in diesem Land aufgrund des heftigen Widerstands der von Russland unterstützten burkinischen und malischen Streitkräfte scheitert, was dazu führt, dass beide Blöcke den Tschad umwerben, um auf ihrer Seite als Königsmacher zu intervenieren.

4.

Erweiterter Konflikt (Verlängertes Szenario)

* Die oben genannten Blöcke bleiben unverändert, ebenso wie die Pattsituation und der neutrale Status des Tschad, aber der Konflikt weitet sich auf die De-facto-Föderation Burkinabien-Mali aus, was Ägypten ermutigt, im Sudan zu intervenieren, und Ruanda, dasselbe im Kongo zu tun, was eine afrikaweite Krise auslöst.

Der "logistische Wettlauf"/"Zermürbungskrieg" zwischen der NATO und Russland in der Ukraine wird sich auf die Unterstützung auswirken, die sie ihren jeweiligen westafrikanischen Verbündeten in den beiden verlängerten Szenarien gewähren, und er kann auch ihre Entscheidung beeinflussen, ob sie auf einem der beiden Schauplätze des Neuen Kalten Krieges ein Patt provozieren wollen. Es wird erwartet, dass China, Indien und andere wichtige neutrale Länder wie die Türkei in diesen Szenarien ebenfalls diplomatisch intervenieren werden, auch wenn es zu diesem Zeitpunkt unmöglich ist, vorherzusagen, wie erfolgreich sie sein werden.

Diese beiden Szenarien bergen auch große Risiken für die Stabilität Nigerias, da sie zu einer Kaskade von wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Krisen führen könnten, die sich zu einer sehr ernststen politischen Krise verbinden, wenn Streiks das Land lahmlegen und Rebellen und/oder Terroristen die neue Konzentration der Streitkräfte

auf Niger ausnutzen. Um es klar zu sagen: Nichts von alledem ist garantiert, aber angesichts der Zerbrechlichkeit Nigerias kann es auch nicht ausgeschlossen werden. Ein nigerianischer Sumpf könnte daher zu unvorhersehbaren und möglicherweise weitreichenden Folgen für das Land führen.

Abschließende Überlegungen

Die jüngsten Ereignisse geben keinen Anlass zur Zuversicht, dass ein größerer Krieg in Westafrika verhindert werden kann, weshalb sich alle darauf einstellen sollten, dass er noch in diesem Monat ausbricht. Wenn die von der NATO unterstützte und von Nigeria geführte ECOWAS die neu gebildete Sahel-Koalition aus Burkina Faso, Mali und Niger (mit Guinea als möglichem Partner) nicht rasch besiegt, wird erwartet, dass Russland letztere spürbar unterstützt, was zu einem Stellvertreterkonflikt des Neuen Kalten Krieges führen würde, in dem der Tschad die Hauptrolle spielen könnte.

Übersetzt mit DeepL

+++

korybko.substack.com

West Africa Is Gearing Up For A Regional War

Andrew Korybko

11 - 14 minutes

The latest events don't inspire confidence that a wider war in West Africa can be averted, which is why everyone should brace themselves for one breaking out sometime later this month. If NATO-backed and Nigerian-led ECOWAS doesn't swiftly defeat the newly formed Sahelian Coalition of Burkina Faso, Mali, and Niger (with Guinea possibly joining them in some capacity), then Russia is expected to tangibly support the latter, thus leading to a New Cold War proxy conflict in which Chad could be the kingmaker.

Last week's patriotic military coup in Niger, which was carried out in response to the prior regime's failure to ensure its citizens' security in the face of rising terrorist threats, is quickly turning into the catalyst for what could soon become a regional war in West Africa. Countries are taking sides ahead of the Economic Community Of West African States' (ECOWAS) ultimatum expiring this Sunday to reinstall ousted President Mohamed Bazoum or face what's likely to be a French-backed Nigerian-led invasion.

Background Briefings

Here are some relevant analyses to bring everyone up to speed:

- * “The Nigerien Coup Could Be A Game-Changer In The New Cold War”
- * “Burkina Faso’s Interim President Told His Peers To Stop Being Imperialist Puppets”
- * “The West Wants Nigeria To Invade Its Northern Neighbor”
- * “Interpreting Russia’s Official Response To The Nigerien Coup”
- * “A Former Nigerian Senator Shared 13 Reasons Why His Country Shouldn’t Invade Niger”

Two new developments make the risk of war a very real scenario.

Unsuccessful Diplomacy Led To Threats Of War & Emergency Evacuations

Burkina Faso and Mali, whose Interim Presidents were brought to power by patriotic military coups and recently attended the second Russia-Africa Summit last week in St. Petersburg, jointly stated on Monday night that an intervention in Niger would be regarded as a declaration of war against them both. They also pledged to withdraw from ECOWAS if that happens. Hours later on Tuesday morning, France then announced the emergency evacuation of EU citizens from Niger, thus suggesting that it expects war.

Interim Chadian President Mahamat Idriss Deby Itno, who also came to power in similar circumstances as his Sahelian peers, apparently couldn’t broker a compromise like he sought to do during his visit to the Nigerien capital of Niamey. Although his country isn’t part of ECOWAS, it closely cooperates with Niger and Nigeria against shared terrorist threats from Boko Haram. Chad is also a regional military powerhouse that could prove to be the kingmaker in this prospective conflict as will later be explained.

Foreign Forces In Niger

Before sharing a few scenario forecasts and related variables that can shape this probable conflict’s trajectory, it’s important to touch on a few other regional details, beginning with the presence of foreign forces in West Africa. Niger presently hosts French, US, German, and Italian troops, and its junta claimed on Monday that Paris is conspiring with the former regime’s loyalists to coordinate airstrikes aimed at freeing the country’s ousted leader who’s been detained in the presidential palace.

The De Facto Burkinabe-Malian Federation

The next detail to mention is that Burkina Faso and Mali are seriously considering merging into a federation, which Interim President Ibrahim Traore most recently spoke about during in an interview with Sputnik. These plans, which were first floated in February, add crucial context to their joint statement on Monday night that they’ll regard an invasion of Niger as a declaration of war against both of them and will accordingly rush to that neighboring country’s defense.

Guinea's Stakes In The Regional Game

On a related note, those two began exploring the potential for trilateral cooperation with nearby Guinea the same month that they floated their federation plans. That country has been under military rule since late 2021 and was thus suspended from ECOWAS just like those two were for the same reason. All are close with Russia too, so Atlantic-bordering Guinea could in theory serve as a conduit for Moscow to supply its landlocked partners, unless of course ECOWAS and/or its Western overlords blockade it.

The Libyan Factor

Regardless of whether or not that happens, Niger's Libyan neighbor could play a complementary role in supplying the newly formed Sahelian Coalition. Leader of the Presidential Council Mohamed Yunus al-Menfi also attended last week's second Russia-Africa Summit and met with President Putin while there, during which time the Russian leader pledged to "further promote progress on key tracks of the settlement based on efforts to ensure unity, sovereignty and territorial integrity of the Libyan state."

These three goals are relevant considering the Burkinabe-Malian joint statement's warning that an invasion of Niger "could destabilize the entire region, as had the unilateral NATO intervention in Libya, which was at the root of the expansion of the terrorism in the Sahel and West Africa." Their shared assessment is accurate and can serve as the pretext for Russia to scale up military aid to them and Niger via Libya, the latter of which is extremely fragile and could be destabilized by this coming war too.

Potential Russian Air Bridges

Although there's no convenient air bridge between Russia and Libya right now, the circuitous Russian-Syrian one via the Caspian, Iran, and Iraq could be expanded across the Eastern Mediterranean after refueling in the Arab Republic to serve this purpose. If Saudi Arabia and recently multipolar-leaning Chad agree to give Russia air transit rights, then another corridor via Iran, Saudi Arabia, Sudan, and Chad could be formed to evade possible NATO interference in the Mediterranean.

That last-mentioned route can't be taken for granted, however, after Sudan once again extended its airspace closure till mid-August. Although the Deputy Chairman of Sudan's Transitional Sovereignty Council just led his country's delegation to Russia, the military junta that he represents is still embroiled in a bloody conflict with the reportedly Wagner-linked Rapid Support Forces, so trust isn't as strong as it used to be. Furthermore, Chad has been coy about its stance towards Niger, and with good reason.

Chad's Military-Strategic Calculations

This regional military powerhouse must avoid overextending itself in the face of complex domestic and international threats, the first of which concern anti-government rebels

and Color Revolutionaries while the latter involve foreign-based rebels and terrorists as well as the risk of regional conflict overflows. Chad has also been trying to rebalance its lopsided relationship with the West since the start of this year, which places certain pressures upon it that could limit its range of options in a regional crisis.

The Top Ten Variables

The state of military-strategic affairs described up until this point sets the stage for scenario forecasting, though the reader should remember that the chaotic dynamics of any given conflict mean that even the most compelling predictions might ultimately not come to pass. That said, these sorts of thought exercises are still useful if they're based on objectively existing relationships between the pertinent parties and their most likely calculations as informed by an understanding of their respective interests.

All scenarios are dependent on variables, the most pertinent of which in this context are as follows:

1. Will Nigeria agree to do the West's bidding by leading ECOWAS' invasion of Niger?
2. Would Chad join Nigeria, vow to defend Niger, play kingmaker later, or stay out of the conflict entirely?
3. What role will Western forces in Niger play if Nigeria invades that country?
4. Would they attack intervening Burkinabe-Malian forces or might those two attack them first?
5. How likely is it that other ECOWAS states attack and/or invade Burkina Faso and/or Mali?
6. How militarily, economically, and politically prepared are all regional parties for a prolonged conflict?
7. What logistical corridors could their foreign allies rely on and which obstacles might impede them?
8. Will a wider West African war turn into another New Cold War proxy conflict?
9. How might NATO-Russian tensions in West Africa affect those two's proxy war in Ukraine?
10. Will other states in Africa feel emboldened by this to militarily resolve their own regional problems?

From the above, the following scenarios can be expected, but none of them are of course guaranteed:

1. Limited Conflict (Swift Scenario)

* Nigeria swiftly defeats the Nigerien junta and its Burkinabe-Malian allies inside Niger with/without French-US (air and/or special forces) and/or Chadian (air and/or ground) support while leaving Burkina Faso and Mali untouched with their respective military-led interim governments remaining in place.

2. Expanded Conflict (Swift Scenario)

* Directly backed by France and/or the US and possibly with some level of Chadian support, Nigeria leads an ECOWAS invasion force that swiftly deposes the Burkinabe, Malian, and Nigerien military-led interim governments, thus restoring Paris' newly lost "sphere of influence" in West Africa.

3. Limited Conflict (Prolonged Scenario)

* Niger becomes a New Cold War proxy conflict as the NATO-backed Nigerian-led ECOWAS invasion of that country fails to depose its junta due to fierce resistance from Russian-backed Burkinabe-Malian forces, leading to each bloc courting Chad to intervene on their side as the kingmaker.

4. Expanded Conflict (Prolonged Scenario)

* The aforesaid blocs remain the same as does the stalemate and Chad's neutral status but the conflict's scope expands to include the de facto Burkinabe-Malian Federation, which emboldens Egypt to intervene in Sudan and Rwanda to do the same in Congo, thus sparking an African-wide crisis.

The NATO-Russian "race of logistics"/"war of attrition" in Ukraine will affect the support that they extend to their respective West African allies in the two prolonged scenarios, and it can also influence their decision whether to provoke a standoff in either New Cold War theater. China, India, and other major neutral countries like Turkiye are expected to diplomatically intervene in those prolonged scenarios too, though it's impossible at this point to predict how successful they'd be.

Those pairs of scenarios also entail great risks to Nigeria's stability too since they could lead to cascading economic and security crises that combine to form a very serious political one if labor strikes cripple the country and rebels and/or terrorists exploit the armed forces' newfound focus on Niger. To be clear, none of this is guaranteed to happen, but it also can't be ruled out either considering Nigeria's fragility. A Nigerien quagmire could therefore lead to unpredictable and possibly far-reaching consequences for it.

Concluding Thoughts

The latest events don't inspire confidence that a wider war in West Africa can be averted, which is why everyone should brace themselves for one breaking out sometime later this month. If NATO-backed and Nigerian-led ECOWAS doesn't swiftly defeat the newly formed Sahelian Coalition of Burkina Faso, Mali, and Niger (with Guinea possibly joining them in some capacity), then Russia is expected to tangibly support the latter, thus leading to a New Cold War proxy conflict in which Chad could be the kingmaker.